

NABU KL, Jürgen Reincke, Steigerhügel 1, 67659 Kaiserslautern

Bündnis Ländlicher Raum im Naturpark Pfälzerwald e.V.  
Frau Dipl. Geogr. Dilzer  
Unterer Sommerwaldweg 40-42

KL, 08.02.2010

## **66953 Pirmasens**

### **„Anregungen und Wünsche“ zum Projekt MTB Erweiterung bis 12.02.2010**

Sehr geehrte Frau Dilzer,

in Absprache mit dem NABU Landesverband Rheinland-Pfalz und der NABU Bezirksgruppe Pfalz werde ich den NABU als anerkannten Naturschutzverband beim Projekt „Erweiterung des Mountainbikeparks Pfälzerwald“ vertreten.

Der NABU konnte leider nicht an Ihrer Informationsveranstaltung teilnehmen. Vielen Dank für die Einladung. Die Einladung war leider recht kurzfristig und wir mussten zunächst verbandsintern die Entscheidung über die Bearbeitung dieser Beteiligung treffen. Im NABU gibt es, obwohl wir der größte Naturschutzverband sind, fast ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder.

Daher bitte ich zunächst um weitere Informationen, ob in diesem Verfahren bereits eine Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände stattgefunden hat oder ob dies gerade die erforderliche Beteiligung nach BNatSchG und LNatSchG ist. Sollte dies so sein, bitte ich Sie mich zu informieren, wann und wie wir dazu eine Mitteilung erhalten haben und mir die Unterlagen erneut zu senden. Sollte dies nicht der Fall sein, bitte ich Sie mir mitzuteilen, wie die angemessene und erforderliche Beteiligung im Rahmen des geplanten und in Ihrer PP-Präsentation dargestellten Projektablaufes vorgesehen ist. Wie können oder sollen wir die Projektphase „*Wünsche der lokalen Partner werden hinsichtlich ihrer Umsetzung geprüft und berücksichtigt, Vorlage der Anregungen und Wünsche bis 12. Februar*“ einstufen? Sollen wir jetzt so kurzfristig Gebiete ausklammern oder Durchführungsempfehlungen geben, ohne weitere Informationen als die geplante Kilometerzahl (<700km) zu kennen? Und soll damit dann am 12.02.2010 die Beteiligung der Naturschutzverbände angemessen berücksichtigt sein? Für uns ist die Absicht einer einvernehmlichen Projektentwicklung weder durch die zeitliche Projektplanung, noch durch die bisherige Beteiligung, noch durch die Zusammensetzung des „Kompetenzteams“ oder durch die konkreten Ansätze von gleichberechtigter, möglicherweise finanzierter Berücksichtigung der Interessen des Naturschutzes bei der Planung erkennbar. Ohne die erforderliche Berücksichtigung des Naturschutzes und die notwendige und ausreichende Einbeziehung der anerkannten Naturschutzverbände beurteilen wir das Projekt als grundsätzlich nicht durchführbar!

In Ihrer Pressemitteilung „Udo-Bölts-Team erhält Auftrag ...“ schreiben Sie, dass seitens der Naturschutzverbände bis 12.02. „*Wünsche und Anregungen eingebracht werden können und diese dann, wenn möglich eingebunden werden*“, dann das Planungsteam einen Streckenentwurf vorlegen wird und dieser dann von der Unteren und Oberen Naturschutzbehörde, der Naturparkverwaltung und der Landesforstverwaltung geprüft wird. An dieser Stelle gehören die Naturschutzverbände ebenfalls eingebunden und zwar alle, die für die betroffene Region von Relevanz sind (weit mehr als NABU und BUND). In Ihrer PP-Präsentation Folie 6 fehlen wir ebenfalls in dieser Projektphase. Hierzu möchte ich das Zitat von Landespfleger Wolfgang Sander anführen: „*Aus umwelttechnischen Gründen biete die Ausweisung der Wege sicher jede Menge Konfliktpotenzial,*“ (Pfälzischer Merkur, 02.02.2010).

Ich möchte bereits hier ausdrücklich festhalten, dass der NABU den in der Präsentation dargestellten Projektablauf für die Berücksichtigung des Naturschutzes als nicht ausreichend beurteilt. Wir reden hier über die erhebliche Erhöhung und die Steuerung eines Nutzungsdrucks und von eindeutigen Belastungen eines

Gebietes, das als Biosphärenreservat mit Kern-, Stille- und Pflegezonen geschützt ist. Darin sind weitere Schutzzonen wie FFH-Gebiete, Vogelschutzgebiete, Wasserschutzgebiete u. s. w. zu berücksichtigen.

Bei allen Wegen, die im Rahmen der Besucherlenkung durch das neu zu erstellende Konzept eine höhere oder andere Nutzungsfrequenz bekommen könnten, erwarten wir eine Verträglichkeitsprüfung und ein zukünftiges Managementkonzept, das die Arten des Anhangs der FFH-Richtlinie und der Roten Liste berücksichtigt, Verschlechterung der Lebensräume für diese Arten ausschließt und überwacht und gegebenenfalls kurzfristig bereits jetzt zu planende Korrekturen auslöst.

Die Deutlichkeit meiner bisherigen Darstellung möchte ich Ihnen erläutern: Unter Einbeziehung von Vertretern der Naturschutzverbände wurde der MTB-Park um das Haus der Nachhaltigkeit geplant, ausgewiesen und touristisch vermarktet. Dabei haben die Naturschutzverbände bereits einen aus unserer Sicht sehr weit gehenden Kompromiss akzeptiert, der vielfach sensible Naturräume einer erheblichen Belastung aussetzt. Für uns waren viele der ausgewiesenen Wege und das Gesamtkonzept nur aus dem Grund akzeptabel, dass eine Besucherlenkung und Konzentration stattfinden würde und gleichzeitig die Belastung in der Fläche verringert wird. Für die Steuerung der weiteren Belastungen beteiligen sich die Naturschutzverbände ebenfalls ehrenamtlich am Besucherlenkungskonzept für den Naturpark Pfälzerwald. Jetzt bekommen wir von genau den Gesprächspartnern (MTB, Tourismus), denen wir bereits im Kompromiss entgegen gekommen sind, für die entlasteten Flächen die Quittung im Stile von „Hier ist ja jetzt noch nicht viel, da können wir ja noch mal so richtig nachlegen!“. Das geschieht auch noch zeitgleich, während das Besucherlenkungskonzept noch in Arbeit ist. Dies führt – sicherlich nachvollziehbar – zu einer Verstimmung und zu einem Ausgangspunkt, der zunächst primär die Interessen des Naturschutzes vertreten muss.

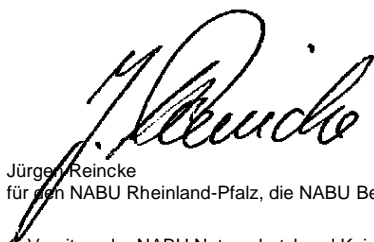
Um die im Projekt berücksichtigten Interessen des Naturschutzes in diesem insgesamt sensiblen Naturraum überhaupt beurteilen zu können, bitte ich Sie um Einsicht in die Ausschreibung von ÖKON vom 05.12.2009 und in das Angebot des „Kompetenzteams“, falls notwendig auch ohne die Kosten.

Ohne die Intention des „Kompetenzteams“ und der Beteiligten diskreditieren zu wollen, haben wir dennoch Bedenken zur Zusammensetzung des Kompetenzteams mit ausschließlich Radfahrexperthen. Für ein derartiges Projekt sollte die planende und ausführende Firma neben Radfahrexperthen auch Kompetenzen im Tourismus und im Naturschutz nachweisen. Es ist schwer akzeptabel, dass die Arbeit der Radfahrexperthen und des Tourismus aus Fördergeldern finanziert wird, der Naturschutz aber nur von ehrenamtlichen Vertretern eingebracht werden kann. Daher fordern wir eine paritätische Aufteilung der angesetzten Planungskosten für MTB-, Tourismus- und Naturschutzkompetenz. Die Vertretung des Naturschutzes sollte und muss im Finanzplan vorhanden sein und sollte von den Naturschutzverbänden besetzt werden.

Neben der jeweils örtlichen und regionalen Berücksichtigung des Naturschutzes bei der Streckenführung beurteilen wir die Größenordnung mit ca. 700km zusätzlich auszuweisenden MTB-Strecken als maßlos überdimensioniert und lehnen diese Größenordnung ab. Bereits jetzt wirbt die Homepage Südwestpfalz-Touristik.de mit der Überschrift „Grenzenlos Radeln“ und „ein Netz von über 400 km Länge“. Es ist nicht akzeptabel, dass mit „größtem“ oder „längstem“ geworben werden muss. Täte es nicht „das qualitativ beste“ oder „das schönste“ oder „das attraktivste“ oder sogar die Reduzierung auf „eines der ...“ auch?

Wir haben grundsätzlich nichts gegen MTB, Fahrrad fahren oder andere Formen der aktiven Erholung in der Natur. Hier sehen wir allerdings ein Projekt, das in seiner Dimension offensichtlich weit über jeden akzeptablen Konsens hinaus geht und alle bisherigen, gemeinsamen Lenkungen ad absurdum führt. Aus der bislang erkennbaren Beteiligung der Interessen des Naturschutzes ist nicht erkennbar, dass dieser ausreichend berücksichtigt werden soll und gemeinsam auf einen Konsens oder Kompromiss hin gearbeitet wird. Daher lehnt der NABU das Projekt mit dem uns gegenwärtig verfügbaren Informationsstand in der bislang erkennbaren Form der Beteiligung ab.

Mit freundlichen Grüßen,



Jürgen Reincke  
für den NABU Rheinland-Pfalz, die NABU Bezirksgruppe Pfalz und den NABU Kaiserslautern und Umgebung

1. Vorsitzender NABU Naturschutzbund Kaiserslautern und Umgebung  
Steigerhügel 1  
67659 Kaiserslautern  
Tel.: 0631 – 66281  
Fax: 0631-696369  
E-Mail: [J.Reincke@NABU-KL.de](mailto:J.Reincke@NABU-KL.de)  
WWW: [www.NABU-KL.de](http://www.NABU-KL.de)